

Über Fred George

Der Fotograf, Politikünstler, Bildhauer und Musiker, der auch schreibt sowie Filme und Videos konzipiert wie produziert, hat wie wenige Künstler unserer Zeit mit seinem Schaffen radikal engagierte Botschaften von weltweiter politischer und humanitärer Tragweite ausgesendet. Der in New York lebende Künstler sieht sich als Kriegsfotografen auf globalen Schlachtfeldern – Schauplätze der Kriege der Religionen, der Konsum- und Wirtschaftskrisen und des Kampfes um die Ressourcen Wasser und Öl.

Als er noch vor der Zerstörung der Türme des World Trade Centers in einem monumentalen Fotowerk Jesus als Selbstmordattentäter zeigte („Jesus as a suicide bomber“), mit umschlungenen Bombengürt am Kreuz, und er so die Aufopferung von Jesus am Kreuz als Selbstmordprogramm stilisierte und mit den Einsätzen junger amerikanischer Soldaten in die Nähe von muslimischen Selbstmordattentätern brachte, zeitigte sein schockierender Vergleich Ausschreitungen bei seiner Ausstellung in Houston.

Die Fotos, die er am 12. September 2001, unter einem der Feuerwehrwägen vor dem Trümmerfeld des World Trade Centers versteckt, schoss, bevor er von der Polizei abgeführt wurde, gehören heute zu den wichtigsten und vielgezeigten Dokumenten dieses epochalen Ereignisses („Ash Wednesday / 911“).

Als er Gerald Holtems Nukleares Abrüstungs-Emblem von 1958 aufgriff, das weltweit zum Friedens- und Abrüstungszeichen geworden war, um aus Ölfässern und Solarscheiben (mit einem interaktiven Mediumzentrum, in dem Videos über Friedens- und Nachhaltigkeitsprojekte informieren) eine solare Friedensskulptur zu schaffen, hatte er nach Al Gores Schrift „An Inconvenient Truth“ ein weiteres wirkungsvolles Fanal für Frieden und Umwelt geschaffen. Wegen der monumentalen Ausmaße der Skulptur mit über 15 Metern Höhe konnte sie bisher allerdings nur als Modell von 2,6 Metern realisiert werden („Solar Peace Sculpture“)..

Fred Georges aus Kalaschnikow-Gewehren, diesen am meisten verbreiteten automatischen Waffen, aufgerichtete 4 Meter hohe Kreuzifix-Skulptur ist ein Aufschrei gegen die Pervertierung der ursprünglichen Bedeutung des christlichen Kreuzes als Friedens- und Erlösungssymbol („AK 47 Sculpture“)-

Seine aufreizend in erotischen Posen vor dem Trash-Hintergrund New Yorker Müllhal- den satirisch überinszenierten Aufnahmen von halbnackten und nackten Modellen thematisieren in der modischen Übertreibung den in Wahrheit harten Überlebenskampf junger Immigrantinnen aus Osteuropa, die sich ohne Papiere herumschlagen müssen und im Fadenkreuz ihrer Ausbeuter stehen, wie die Anspielung im Titel dieser Ausstellung und im Motiv der Einladung „Caught in the Crossfire“ nahelegt („Vulcan Girls“).

Fred Georges Werke, gleichzeitig konzeptuell anspruchsvoll und populär vermittelnd angelegt, setzen die erprobten künstlerischen Waffen von Schock und Agit Prop ein, um aufzurütteln. Seine Bilder und Skulpturen suchen die Öffentlichkeit in einem neuen Anlauf künstlerischer Verantwortung, aus einem Land kommend, das solches Engagement in den letzten Jahren oft schmerzlich vermissen ließ. Sie reihen sich damit ein in eine lange und ehrenvolle Tradition des für Alle stellvertretenden ästhetisch-ethischen Handelns des Künstlers: „The artist in the public interest“.

Elmar Zorn

Curatorial Partners